

Probelauf gegen die Infektionszahlen

Zwei Wochen vor den Osterferien kehren die Klassen 5 bis 9 in die Schulen zurück. Angesichts einer dritten Welle stößt die Entscheidung der Landesregierung nicht nur auf Zustimmung. Die Schulleiter im Altkreis sehen es ebenso mit gemischten Gefühlen.

Uwe Pollmeier

■ **Altkreis Halle.** Seit Montag sind auch die Schüler der Klassen 5 bis 9 wieder zurück im Präsenzunterricht. Ein Schritt, der zwei Wochen vor den Osterferien und angesichts wieder steigender Infektionszahlen mit gemischten Gefühlen betrachtet wird.

Kreisgymnasium Halle

„Distanzunterricht kann die fachliche Komponente ersetzen, aber nicht die soziale“, bringt es Markus Spindler, Leiter des Kreisgymnasiums Halle, auf den Punkt. Sicherlich könne man sich fragen, ob nicht die Fortsetzung des mittlerweile eingespielten Distanzunterrichts eine bessere Variante gewesen wäre. „Die Regierung müsste sich mal entscheiden, ob die Pandemie abflaut oder immer noch sehr gefährlich ist“, sagt Spindler. Folglich müsste man die Schulen eigentlich ganz öffnen oder aber komplett schließen. Die Selbsttests, die



am Dienstag per Post kommen könnten, seien hilfreich, aber in der Praxis schwer umsetzbar. Die Bedienungsanleitung, die auf der Internetseite des NRW-Schulministeriums zu finden ist, halte er für wenig praktikabel.

PAB-Gesamtschule

„Aus den Rückmeldungen von Kollegen, Eltern und Schülern habe ich herausgehört, dass sich alle eine Fortsetzung des Distanzunterrichts gewünscht hätten“, sagt Ulla Husemann, Leiterin der PAB-Gesamtschule mit den Standorten Werther und Borgholzhausen. Dieser habe in den vergangenen Wochen gut funktioniert, und man hätte ihn gut bis zu den Ferien fortführen können. Schüler hätten ihr bestätigt, dass das Lernen in den eigenen vier Wänden „effizient und abwechslungsreich“ gewesen sei. Der aktuelle Präsenzunterricht mit den entsprechenden Einschränkungen sei



Auch im Evangelischen Gymnasium Werther sind die halben Klassen wieder zurück im Klassenraum.

FOTO: EVANGELISCHES GYMNASIUM WERTHER

nach Meinung vieler Schüler sogar schlechter als der Distanzunterricht. Mit etwas Glück kommen bald auch die ersten Schnelltests an. „Alle geben ihr Bestes und es ist logistisch aufwendig, aber es wäre schön gewesen, wenn wir die Tests schon am 22. Februar bei der Rückkehr der Abschlussklassen gehabt hätten“, sagt Husemann.

CJD-Gymnasium

Karsten Jochmann, Leiter des CJD-Gymnasiums in Versmold, hat am Montagmorgen alle zurückgekommenen Schülerinnen und Schülern kurz persönlich in deren Klassenräumen begrüßt. „Fast alle haben sich gefreut. Mit dem Klassenverband ist ein Stück Normalität zurück“, sagt Jochmann. Die soziale Komponente sei wichtig, zudem sei der Präsenzunterricht qualitativ hochwertiger als der Distanzunterricht. Um auch das Kollegium zu entlasten, hat man die Jahrgangsstufen kom-

plett zurückgeholt, aber natürlich die Klassen geteilt. So besuchen diese Woche die 5, 7, 9 und die Q2 die Schule, in der kommenden Woche übernehmen dann 6, 8 und EF den Präsenzunterricht. Die Q1 bleibt hingegen geschlossen im Home-Schooling. Generell nehme er im Kollegium eine gemischte Stimmung war, einige Kollegen seien aufgrund der Situation und der zusätzlichen Belastung angespannt.



Karsten Jochmann

Gesamtschule Halle

„Es fehlen einfach Dinge im Distanzunterricht“, sagt Almuth Burkhardt-Bader. Die Leiterin der Haller Gesamtschule hat nach 13 Wochen ohne Schulbesuch viel Freude über die Rückkehr in den Gesichtern der

Schülerinnen und Schüler gesehen. Für sie ist der Start noch vor den Osterferien „eine gute Sache“. Zusätzliche Sicherheit könnten die angekündigten Schnelltests bringen. „Damit könnten wir Infektionsketten sehr schnell entgegenwirken.“ Die Schülergruppen wechseln an der Gesamtschule täglich, so dass jeder in den zwei Wochen fünf Tage Präsenzunterricht hat. Nachmittagsunterricht gebe es, entsprechend der Vorgabe aus Düsseldorf, aktuell nicht.

Gymnasium Steinhagen

„Trotz aller Bedenken und der strengen Auflagen ist bei den Schülerinnen und Schülern eine Erleichterung und Freude deutlich zu spüren“, sagt Stefan Binder, Leiter des Steinhagener Gymnasiums. Dies sei auch im Kollegium der Fall, jedoch sei die Mehrbelastung durch Beschulung im Präsenz- und Distanzunterricht immens. „Das kann nicht von Dauer sein“, sagt

Binder. Zwar begrüße er aus pädagogischer Sicht die Rückkehr noch vor den Ferien, aus Sicht des Infektionsschutzes sei sie jedoch bedenklich. „Aufgrund der erneut ansteigenden Fallzahlen bleibt ein mulmiges Gefühl. Es ist ein Dilemma.“ In Steinhagen wurden alle Klassen geteilt. Jede Gruppe erhält eine Woche Präsenzunterricht.



Stefan Binder

Evangelisches Gymnasium

Auch das Evangelische Gymnasium Werther ist in den Wechselunterricht gestartet. „Wir möchten uns den Kindern, die anwesend sind, nach so langer Zeit intensiv widmen und pädagogische Inhalte in den Vordergrund stellen“, erklärt die stellvertretende Schulleiterin Sabine Koch. Daher werde es für

die Schüler zu Hause Aufgaben, aber kaum Videokonferenzen geben. Das „Ankommen“ stehe im Vordergrund. „Seltsam, dass ich mich jetzt wieder umgewöhnen muss und nicht mehr so lange schlafen kann“, sagt Lennox Hladun aus der 7c. „Ich finde es gut, dass wir wieder in der Schule und Lehrer wieder sehe“, ergänzt Klassenkameradin Carla Hokamp.

Koch betont, „dass der Wechselunterricht mit Sicherheit nicht unser Wunsch-Szenario ist“. Der organisatorische Aufwand sei erheblich und eine Teilung der Klassen pädagogisch nicht erstrebenswert. Dennoch ließen sich aus dem zweiwöchigen „Probelauf“ einige Erkenntnisse für die Zeit nach den Osterferien gewinnen.

